

Freundesbrief

Dialog - Kinderhaus Wittlager Land - Charly's Kinderparadies - VSD

#4-2017

Nr. Dialog - Bahnhofstr. 1, 49152 Bad Essen

In dieser Ausgabe:

- Veranstaltungen 2018 im Haus Sonnenwinkel
- Große Feier anlässlich 10 Jahre Haus Sonnenwinkel
- Vergaberecht in der Jugendhilfe - eine Abhandlung
- Austausch mit der Kommunalpolitik zur Jugendarbeit
- Vorfreude auf neue Aufgaben
- Projekt zum Thema Kinderrechte in Wohngruppen
- Jahresrückblick von A bis Z

Liebe Leserinnen und Leser,

die Jubiläumsfeier im Haus Sonnenwinkel war schön für alle Beteiligten! Wir möchten uns noch einmal bei allen Rednern für ihre Beiträge und allen Gästen für ihren Besuch und die Geschenke bedanken. Auch die Mitarbeiterfeier im Anschluss kann man als vollen Erfolg betrachten. Dazu beigetragen hat wohl auch, dass wir allen versprochen hatten, keine Fotos oder Berichte zu veröffentlichen... Nur so viel: Wir haben gerne mit euch gefeiert!

10 Jahre Sonnenwinkel sind vorbei. Genauso lange - wenn nicht noch länger - begleitet uns in der Jugendhilfe die Diskussion um die Ausschreibungen von Jugendhilfeleistungen. Virulent wurde die Diskussion erneut mit dem ersten - katastrophalen - Gesetzesentwurf zur Neuordnung des SGB VIII. Da diese Ideen dann leider auch immer wieder Einzug in Kommunalparlamente finden, haben wir hier noch einmal die verschiedenen Haltungen und Ideen zusammengestellt und mit unserer persönlichen Argumentation ergänzt.

Da Jugendhilfe nicht marktwirtschaftlichen Automatismen folgt - Persönlichkeitsbildung ist keine Produktionskette -, sondern fast immer nur dann erfolgreich verläuft, wenn Hilfeempfänger und Hilfeerbringer mit gegenseitigem Respekt und Vertrauen agieren und hier gemeinsam mit dem Jugendamt Lösungen geschaffen werden, müssen auch „frühe Hilfen“ und offene Jugendarbeit immer wieder erklärt werden. Schön ist, dass sich (fast) alle Parteien die Zeit nehmen, mit uns über die Fragen der Jugendarbeit zu diskutieren, um so die künftigen politischen Entscheidungen mit besserem Verständnis für die Belange der Jugendarbeit treffen zu können. Gerade von der Kommunalpolitik kann man diese Detailkenntnis nicht erwarten. Wer sich informiert, Argumente anerkennt und zu verstehen versucht, um Entscheidungen möglichst sinnvoll zu treffen, nimmt sein Ehrenamt verantwortungsbewusst wahr und macht Politik glaubwürdig.

Was sich sonst noch bei uns tut und getan hat, können Sie in den anderen Artikeln lesen. Wir danken Ihnen allen für eine konstruktive Zusammenarbeit und wünschen Ihnen ruhige Feiertage, Glück und Gesundheit für das Jahr 2018. Es wird sicherlich genauso „bewegt“ wie 2017.

Auch dieses Mal wünschen wir Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen.

Tim Ellmer & Heinrich Mackensen

Geschäftsführer Verbund Sozialer Dienste gGmbH

Dezember-März



Besuchen Sie uns
im Internet!

Haus Sonnenwinkel?
Gefällt uns!

facebook.com/haussonnenwinkel



kinderhaus-wittlagerland.de



für
familienorientierte
Sozialarbeit

dialog-badessen.de



verbund-sozialer-dienste.de

Das ist los in 2018: Veranstaltungs-Highlights in der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel



Das Haus Sonnenwinkel hat auch im kommenden Jahr wieder eine Mischung aus bekannten und bewährten Veranstaltungen sowie neuen Freizeiten und Konzepten im Programm. So geht zum Beispiel die Reihe der Themenabende für Eltern schon in das dritte Jahr! Noch sind nicht alle Termine von den ReferentInnen bestätigt. Doch auf unserer Homepage werden wir Sie zeitnah über die Einzelheiten informieren. Die Themen lauten u.a. „WhatsApp, Facebook, Instagram - soziale Netzwerke auf dem Prüfstand“, „Unsere lustige, gesunde Brotdose“, „Meilensteine der sprachlichen Entwicklung“ oder „Gemeinsamer Gesellschaftsspielenachmittag mit Eltern und Kindern“.

Natürlich bieten wir am zweiten Sonntag des jeweiligen Monats wieder Familienfrühstück mit Kinderbetreuung an, am zweiten Montag des jeweiligen Monats ein Krabbelfrühstück. Auch an den Ferienspielangeboten werden wir uns wie gewohnt beteiligen, mit „Waldentdeckertour“ (28. Juni), „Kids Kreativ: Basteln mit Naturmaterialien“ (12. Juli), „Abenteuer Schatzsuche“ (19. Juli) und „Trommeln wie in Afrika“ (26. Juli).

In den vergangenen Jahren haben sich diverse Freizeiten und Camps, speziell für Kinder und Jugendliche, in unserem Haus etabliert. Allein im Juli folgen drei aufeinander: Zuerst das Feriensprachcamp für Kinder (2. bis 9. Juli), dann die Erlebnistage für Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren (11. bis 15. Juli) und anschließend das Basketballcamp „N.B.A. - Never Be Average“ für Mädchen und Jungen der Jahrgänge 2001 bis 2007 (16. bis 20. Juli).

Aber auch für Familien beziehungsweise Erwachsene haben wir einige Angebote entwickelt: Zum Beispiel „Starke Familien - Familien stärken: Wege zu Gelassenheit und Stärke entdecken“ (18. bis 22. März), „Ein starkes Team: Großeltern-Enkel-Tage“ (20 bis 22. April), „Auf dem Weg - Senioren Wandertage“ (24. bis 26. August) oder „Vater -Kind-Wochenende mit Schmieden und Klettern“ (20 bis 21. Oktober).

Es müssen aber auch nicht gleich mehrtägige Veranstaltungen sein. Am 10. März heißt es „Spieglein, Spieglein an der Wand...Naturkosmetik selbst gemacht“ für Mädchen ab 12 Jahre. Am 5. Juni sind SeniorInnen zu dem Workshop „Wald und Gesundheit“ eingeladen. Familien können am 17. August gemeinsam Leckereien vom Grill und Stockbrot am Lagerfeuer genießen. Im November gibt es einen Nachmittag für Großeltern und Kinder (7.11.) sowie ein Singen von Volksliedern (14.11.). Am 28. November folgt „Gesund und lecker - Workshop rund um die gesunde Ernährung“.



10 Jahre Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel

„Hier wird Familien Hoffnung gegeben“



Erinnerungsfoto (von links): Filiz Polat (Bundestagsabgeordnete, Bündnis 90/Die Grünen), Heinrich Mackensen, Sabine Lindenthal (1. Vorsitzende Kinderhaus Wittlager Land e.V.), Tim Ellmer, Cornelia Rundt (Niedersachsens Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, SPD), André Berghegger (Bundestagsabgeordneter, CDU), Gerda Hövel (Landtagsabgeordnete, CDU), Matthias Selle (Kreisrat Landkreis Osnabrück), Anne Günther (Paritätischer Niedersachsen) und Timo Natemeyer (Bürgermeister Bad Essen).

Im Publikum saßen unter anderem Bundes- und Landtagsabgeordnete, Bürgermeister und Vereinsvorsitzende, Schulleitungen und Geschäftspartner. Doch **Tim Ellmer** (Foto unten rechts) wusste genau, bei wem er sich an diesem festlichen Tag ganz besonders bedanken musste: „Wir sind stolz darauf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen, die sich engagiert für die Ziele und Werte unserer Fachbereiche einsetzen. Ihr bringt die Qualität bei den Menschen an, und dafür gilt euch unser herzlicher Dank“, sagte der Geschäftsführer der Kinderhaus Wittlager Land gGmbH. Den Verein Kinderhaus Wittlager Land (früher Kinderhaus Bad Essen) gibt es bereits seit 41 Jahren, die Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel ist nun auch schon seit zehn Jahren in Trägerschaft der gGmbH. Dies wurde auf dem Essenerberg mit fast 100 Gästen gefeiert.

Es war ein straffer Zeitplan: Sechs Reden, Musik von **Matthias Ventker**, zwei Stunden Zeit – inklusive einer kurzen Pause. Ellmer wollte sich daher zu Beginn eigentlich kurz fassen, kam aber doch nicht drumherum, viele Gäste persönlich zu begrüßen. Aus gutem Grund, denn: „Ihr tragt in der täglichen Arbeit dazu bei, das unser Tun fruchtet. Wir arbeiten miteinander, und nur gemeinsam erreichen wir etwas.“

Das Haus Sonnenwinkel sei in den vergangenen zehn Jahren zum Mittelpunkt der Kinder- und Jugendhilfeangebote geworden. Dadurch habe es maßgeblich dazu beigetragen, dass sich der Unternehmensverbund weiterentwickelt habe. Deshalb appellierte er an die anwesenden Bundes- und Landespolitiker: „Bitte setzen Sie sich weiter für eine Regelförderung ein, speziell zur Förderung von pädagogischen Fachkräften in der Familienerholung.“

In der Zukunft müsse man sich folgende Fragen stellen: Wie muss sich das Haus fachlich und räumlich verändern? Welchen Einfluss hat der demografische Wandel auf künftige Entscheidungen? Auch dank der Impulse, die durch Charly's Kinderparadies und allen voran Mitgeschäftsführer **Heinrich Mackensen** eingebracht werden, blickt Ellmer den kommenden Herausforderungen optimistisch entgegen.

Eine Familienferienstätte soll und möchte vor allem Familien einen Urlaub ermöglichen, die finanziell schwach aufgestellt sind. Auch vor diesem Hintergrund bezeichnete Bad Essens



Gemeindegemeindermeister **Timo Natemeyer** das Haus Sonnenwinkel als „eine gute und sinnvolle Ergänzung in unserer touristen- und familienfreundlichen Kommune“. Durch die Weiterentwicklung zum Fortbildungszentrum habe man außerdem eine Reihe interessanter Angebote für Eltern, Ehrenamtliche und Fachkräfte geschaffen.



Cornelia Rundt (SPD), Niedersachsens Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, hob die schöne Lage hervor: „Fast 10000 Übernachtungen in diesem Jahr zeigen, dass diese Familienferienstätte ein passgenaues Angebot ist.“ Hier bekämen Familien Unterstützung und Zeit, sich neu zu strukturieren. Das Land Niedersachsen bezuschusse Familienurlaube und -freizeiten mit pädagogischem Angebot bereits seit 1961. „Ich wünsche Ihnen, dass die Rahmenbedingungen so gut bleiben. Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten eine Tätigkeit, die dringend gebraucht wird“, betonte Cornelia Rundt, die nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung steht. Sie war schon 2007 bei der Eröffnung zu Gast und staunte über das inzwischen „riesige Netzwerk“, auf das sich die Familienferienstätte verlassen kann.



Nach der Pause trat **André Berghegger** (CDU, Foto links) als Erster an das Mikrophon. Der Bundestagsabgeordnete hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder über die Arbeit in den Einrichtungen informiert. „Das Haus Sonnenwinkel ist ein Erfolgsprojekt. Wir Eltern haben hier immer gern gefrühstückt, während die kleinen Kinder nebenan spielen konnten. Es ist eine tolle, renommierte Einrichtung mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten“, so Berghegger. Aber nicht nur die Familienferienstätte bleibt ihm positiv in Erinnerung: „Vor wenigen Wochen war ich in Ellerbeck in der Gemeinde Bissendorf zu Gast. Erst habt ihr dort unbegleitete minderjährige Ausländer aufgenommen, nun ist es eine intensivtherapeutische Wohngruppe für Kinder und Jugendliche.

Das ist ein weiterer beeindruckender Mosaikstein eurer Arbeit, die mich berührt und beeindruckt hat.“ Dass seine eigenen Kinder eine Zeit lang in Charly's Kinderparadies in Melle betreut worden sind, sei eine weitere positive Verbindung zum Unternehmensverbund.

Anne Günther vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen erinnerte sich an Cornelia Rundts Wunsch vor zehn Jahren, nämlich „dass das Haus für Familien Sonne zu spenden vermag“. Ihrer Meinung nach habe der Sonnenwinkel mehr erreicht: „Hier wird Familien, die nicht immer auf der Sonnenseite stehen, Hoffnung gegeben.“ In den Einrichtungen des Unternehmensverbundes fänden Kinder zudem Zuspruch, Unterstützung und in manchen Fällen sogar ein neues Zuhause. Kreisrat **Matthias Selle** lobte abschließend die flexible, verlässliche und schnelle Arbeitsweise aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Wir brauchen so schlagkräftige freie Träger vor Ort wie das Kinderhaus Wittlager Land, die Angebote gestalten und viel leisten.“ Dies habe sich zum Beispiel gezeigt, als es von jetzt auf gleich galt, unbegleitete minderjährige Ausländer aufzunehmen und zu betreuen oder im Zusammenhang mit jungen, arbeitslosen Menschen aus Galizien und Katalonien, die einen Platz im Unternehmensverbund gefunden haben.

Fast pünktlich um 16.05 Uhr war dann alles gesagt. Wer noch Zeit hatte, konnte sich nun im Haus umsehen, sich über die Arbeit der Fachbereiche informieren oder sich mit den anderen Gästen austauschen. Das Küchenteam des Sonnenwinkels hatte zudem ein eindrucksvolles Büfett vorbereitet.

Am Abend wurde aber noch einmal gefeiert, ebenfalls wieder mit geladenen Gästen: Bis in die Morgenstunden stießen weit mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 40 Jahre Kinderhaus Wittlager Land und zehn Jahre Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel an.



Vergaberecht in der Jugendhilfe – eine persönliche Abhandlung

Von Tim Ellmer

„Steigende Ausgaben der Kommune führen dazu, dass auch im Bereich der Jugend- und Sozialhilfe nach Möglichkeiten gesucht wird, die anstehenden Aufgaben effizienter und kostengünstiger zu bewältigen...“

Dieser Auszug aus der Vorbemerkung aus einer Anfrage verschiedener Bundestagsabgeordneter vom 14.05.2007 an die Bundesregierung fasst die Hauptmotivation der Befürworter von Vergaben im Bereich des SGB VIII passend zusammen und erklärt, im Zusammenhang mit den Vorgaben zur „Schuldenbremse“, warum dieses Thema auch zehn Jahre später immer wieder „aufpoppt“ und diskutiert werden muss.

Dabei gilt die Rechtslage inzwischen als „gemeinsam geklärt“. Die EU stellt in Artikel 1 Absatz 5 Dienstleistungs-Richtlinie eindeutig klar: **„Diese Richtlinie berührt nicht die Art und Weise, in der die Mitgliedstaaten ihre Systeme der sozialen Sicherheit gestalten.“** (Zitat aus dem Vortrag: „Vergaberecht und Sozialrecht“ von Werner Hesse, S. 7, Berlin, 17.10.2017). **Eine Ausschreibungspflicht aus dieser Richtlinie ist damit für alle Bereiche des SGB VIII (auf dieses beschränke ich mich in meiner Betrachtung) nicht mehr herzuleiten.**

Betrachtet man nun die einzelnen Leistungsbereiche des SGB VIII **so wird insbesondere für Leistungen im Rahmen des sozialrechtlichen Dreiecksverhältnisses** (Leistungsträger-Leistungserbringer-Leistungsberechtigte, also z.B. Hilfen zur Erziehung) **aufgrund verschiedener verwaltungsgerichtlicher Entscheidungen inzwischen ein Ausschreibungsverbot abgeleitet**, da ausgeschlossene Anbieter in ihren Rechten verletzt würden und das Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten (die Familien) unterminiert würden.

Außerhalb des sozialrechtlichen Dreiecksverhältnisses, zu dem auch die frühen präventiven Hilfen und die offene Kinder- und Jugendarbeit gehören, **muss ebenfalls kein Vergaberecht angewendet werden.** Das DIJuF (www.dijuf.de) Rechtsgutachten vom 06. März 2014 vertritt sogar die Auffassung, dass auch in diesem Bereich die Vergabe unzulässig sei. Begründet wird dieses mit folgenden Argumenten. Diese können zusätzlich zu Artikel 1 Absatz 5 eine Argumentationshilfe liefern und werden wie folgt argumentiert:

- Bei Vereinbarungen im Bereich der Zuwendungsfinanzierungen liegt **kein öffentlicher Auftrag** im Sinne des § 99 Abs. 1 GWB vor, also kein Beschaffungsvertrag bzw. entgeltlicher Vertrag. Aufgrund der Autonomie der freien Wohlfahrtspflege **unterstützt der Träger der freien Jugendhilfe den öffentlichen Jugendhilfeträger bei der Erfüllung der eigenen Aufgaben.**
- **Mangels der Verknüpfung von Leistung und Gegenleistung liegt ebenfalls kein öffentlicher Auftrag iSd § 99 Abs. 1 GWB vor.** Auch bei Vorliegen einer Vereinbarung handelt es sich nicht um eine Leistungserbringung gegenüber dem öffentlichen Träger sondern gegenüber Dritten (hier Kinder und Jugendliche).

Diese Position ist jedoch nach wie vor nicht gerichtlich geklärt (jedenfalls nicht nach meiner Kenntnis). Klar bleibt jedoch, dass eine Vergabe auf keinen Fall vorgeschrieben ist! Eine Anwendung der Vergaberegeln stellt damit generell einen Widerspruch zu Grundprinzipien des SGB VIII dar.

Eine fachliche Positionierung zur Anwendung des Vergaberechtes:

Grundsätzlich werden fachliche Positionen eines freien Trägers der Kinder- und Jugendhilfe gerne mit dem Argument „weggewischt“, dass der Träger ja nur seine eigenen Interessen vertrete. Deshalb werde ich mich darauf beschränken, Fragen zu stellen, die jeder selbst für sich beantworten kann. Danach werde ich aus einer Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe zitieren, die sich in dieser Hinsicht sehr eindeutig positioniert. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) ist das Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen **der freien und öffentlichen Jugendhilfe** in Deutschland (weitere Informationen unter www.agj.de).

Um sich selbst eine Meinung zu bilden, stellen Sie sich einfach einmal folgende Fragen:

Angenommen Sie leisten eine gute fachliche Arbeit. Diese wird Ihnen auch durch die externen Fachkräfte (Kooperationspartner und Jugendamt) und stetig besser werdende statistische Daten bestätigt. Diese Qualität findet



jedoch keinerlei Berücksichtigung bei den politischen Entscheidungen bzgl. einer Vertragsverlängerung.
Wie würde sich Ihre Haltung verändern, wenn Qualität nicht belohnt wird?

Wie schon erwähnt, pädagogische Arbeit ist keine Produktionskette! Wenn Sie also im Rahmen einer Ausschreibung diese Arbeit möglichst genau definieren, damit die Angebote vergleichbar sind, muss bei jeder wesentlichen Auftragsänderung neu ausgeschrieben werden. **Wie wird sich das auf die Flexibilität der pädagogischen Arbeit auswirken?**

Wie können Interessen und Bedarfe der Zielgruppe, also der Kinder und Jugendlichen, in so einem Rahmen berücksichtigt werden? Ist das überhaupt möglich?

Optional kann man natürlich auch versuchen, möglichst offene Konzepte zu definieren, um den Träger möglichst viele Freiheiten zu lassen. **Was glauben Sie, welcher Anbieter sich im Preis-Leistungsverhältnis durchsetzt? Der Anbieter, der seinen Auftrag möglichst eng definiert, um entsprechend preisgünstig zu sein, oder der Anbieter, der eine möglichst optimale Versorgung definiert und tendenziell mehr Personal einplant, um auf Änderungen reagieren zu können? Wie wird sich das wohl auf die Qualität der Arbeit auswirken?**

Angenommen, Sie leiten eine Ausschreibungspflicht aus der Rechtslage ab, was eigentlich schon seltsam ist, so sind dann die entsprechenden Regeln der Ausschreibung einzuhalten.

Für wie sinnvoll halten Sie eine europaweite Ausschreibung, die angesichts des Vertragsvolumens nötig wäre?

Nachfolgend fasse ich Ihnen die wesentlichen Stellungnahmen der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe vom 02.04.2014 zusammen. Folgende Positionen wurden in dem elfseitigen Papier vertreten:

- *...Erfahrungen der Kinder- und Jugendhilfe mit der Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit verweisen ebenfalls darauf, dass rein marktkonforme Praxen zu erheblichen Qualitätseinbußen der Leistungen beitragen und zu einem Ausschluss von Trägern führen können, denen die materiellen Grundlagen der Einlösung fachlicher Standards der Leistungserbringung entzogen werden...*
- *...Eine Anwendung des Vergaberechtes würde von daher im Widerspruch zu zentralen Grundprinzipien des SGB VIII stehen...*
- *...Festgelegt ist außerdem, dass bei einem Angebot von geeigneten Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen durch die freie Kinder- und Jugendhilfe die öffentliche Kinder- und Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen (§ 4 Abs. 2 SGB VIII) und die freie Kinder- und Jugendhilfe fördern sowie die verschiedenen Formen der Selbsthilfe stärken soll (§ 4 Abs. 3 SGB VIII)...*
- *...Für Leistungen, auf die im Gesetz kein Rechtsanspruch besteht oder bei denen gegenüber dem Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe der Rechtsanspruch aus dem Gesetz nicht geltend gemacht wird, kommt eine Finanzierung im Rahmen von Zuwendungen nach § 74 SGB VIII sowie eine Finanzierung gegenseitiger Leistungsverträge auf der Rechtsgrundlage von § 77 SGB VIII in Betracht...*
- *...Die Wahl der Finanzierungsform liegt im Ermessensspielraum des öffentlichen Trägers...*
- *...Von daher betont die AGJ, dass die Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe zielgruppenbezogen und bedarfsgerecht zu entwickeln ist, ihre Wirksamkeit und Funktionalität ständig überprüft und ggf. angepasst werden muss...*

Abschließend möchte ich Ihnen dann noch eine Frage stellen, die sich mir im Rahmen dieser Fach- und Rechtsdiskussion einfach aufdrängt: Wenn Vergaberegeln in der Kinder- und Jugendhilfe zum Teil gerichtlich verboten wurden und in der Fachöffentlichkeit von öffentlichen und freien Trägern (also Jugendämtern und freien Jugendhilfeträgern) sehr kritisch (mehr Risiken als Chancen) gesehen werden, **was für ein Argument bleibt der Politik, sich für Ausschreibungen in der Jugendhilfe zu entscheiden?** Nicht einmal Geld, denn die Qualitätsverluste werden zu einer dauerhaften Kostensteigerung führen!

Ausführlicher Austausch über frühe präventive Hilfen und Jugendarbeit

„Wir müssen mit den Jugendlichen reden, nicht über sie“, betonte **Nils Bollhorn**. Er ist pädagogischer Leiter der Kinderhaus Wittlager Land gGmbH, die die Jugendarbeit in der Gemeinde Bohmte organisiert und koordiniert. Vertreter der CDU um Bürgermeister **Klaus Goedejohann** und den Fraktionsvorsitzenden **Marcus Unger** waren zu Gast, um sich über die Entwicklung seit der Neuausrichtung vor sieben Jahren zu informieren. „Jugendpflege braucht Zeit. Die Pädagoginnen und Pädagogen müssen mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen und Ideen entwickeln. Junge Menschen entwickeln sich weiter und verändern die Gesellschaft. Diesen Prozess muss die Jugendarbeit begleiten“, so Bollhorn. „Wer hätte damals schon gedacht, dass sich ein Verein wie die Musik:INI entwickelt? So etwas kann man nicht vorgeben, das entwickelt sich.“



Das aktuelle Konzept in Bohmte richtet sich vor allem an Kinder. So sei es schließlich damals bei der Neuausrichtung der Jugendarbeit im Jahr 2010 festgelegt worden. Der Anteil der unter 14-Jährigen an der Gesamtbesucherzahl des Jugendtreffs beträgt daher 62 Prozent. „Das ist ganz klar eine Folge des Konzeptes“, sagte **Tim Ellmer**, Geschäftsführer der Kinderhaus Wittlager Land gGmbH. Aktionen wie der Mobile Treff auf Spielplatztour oder die Kinder-Krimidinner mit Inspektor Vender (alias Jugendtreffleiter **Norbert Schulte**) seien ja auch gefragt und gut besucht. Die Christdemokraten sahen sich interessiert die Besucherzahlen des Treffs.163 und des Jugendtreffs in Hunteburg an. Trotz stetiger Ausweitung der Ganztagschulen ist die Anzahl der Besuche des Bohmter Jugendtreffs stabil geblieben. Ein eindeutiges Indiz für die Notwendigkeit unabhängiger offener Kinder- und Jugendarbeit als zentrale Säule im Jugendhilfesystem. Ellmer: „Man sollte das Konzept aber trotzdem überdenken und eventuell weitere konzeptionelle Freiheiten einräumen. Dadurch eröffnen sich neue Möglichkeiten der Partizipation für Jugendliche, und somit bekommen sie die Chance, eigene Ideen zu verwirklichen.“ Die Förderung der Eigenständigkeit und Selbstverantwortung sowie die Begleitung bei der Projektumsetzung sind neben den Öffnungszeiten im Jugendtreff elementare Aufgaben und Ziele der Jugendarbeit. Hierdurch können im Sinne jugendgerechter und nachhaltiger Dorfentwicklung weitere öffentliche Räume von Jugendlichen belebt werden. Neben dauerhaften Institutionen wie Jugendtreffs können auch temporäre Zwischennutzungen durch Jugendliche spannende Impulse und Weiterentwicklungsprozesse auslösen, wie zum Beispiel das Jugend.Stadt.Labor „BOB“ (Bad Essen, Ostercappeln, Bohmte) als Bundesmodellvorhaben gezeigt hat. In Venne gibt es dadurch jetzt das „Zuhause-Festival“, in Bad Essen die Kletterwand auf dem Gelände des Jugendtreffs sowie den Container am Skaterplatz.

Interessiert verfolgten die Gäste die Ausführungen Ellmers zu den eingeworbenen Drittmitteln. In der offenen Jugendarbeit werden nämlich Drittmittel genutzt, die das Kinderhaus Wittlager Land eingeworben hat - vom Land Niedersachsen, vom Bund und von diversen Stiftungen. Allein in den vergangenen drei Jahren waren es circa 280000 Euro. Das Geld ist unter anderem im Rahmen des BOB-Projekts für freies WLAN und den Container am Jugendtreff in Bohmte eingesetzt worden, aber auch in die Einrichtung des Hunteburger Jugendtreffs sowie in den Ausbau des Treffs 163 in Bohmte sind weitere Fördermittel geflossen. Das Obergeschoss könne jetzt von Vereinen und Gruppen genutzt werden und somit zur weiteren Vernetzung ehrenamtlichen Engagements beitragen und Synergien zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen befördern. „In der Kommunalpolitik ist es wichtig, zu diskutieren und somit Verständnis zu schaffen. Natürlich muss man dabei auch Vorgehensweisen oder Kosten hinterfragen. Nur im Dialog kann ein gegenseitiges Verständnis erreicht werden. Für uns war dieser Gesprächstermin sehr aufschlussreich“, sagte Marcus Unger, Vorsitzender der CDU-Fraktion.



Die Fraktionsgruppe Die Linke/Berg in der Gemeinde Bohmte war ebenfalls zu Gast. Sie legt den Fokus auf sozialen Themen. **Lars Büttner**, **Dr. Hunno Hochberger** und **Hans-Joachim Berg** hatten sich dementsprechend viel Zeit für ein Gespräch über die Jugendarbeit und frühe präventive Hilfen mit Tim Ellmer und Mitgeschäftsführer **Heinrich Mackensen** genommen. Die Fraktionsgruppe spricht sich dagegen aus, die Ausgaben in den Bereichen frühe präventive Hilfen, Schulsozialarbeit und Jugendpflege zu reduzieren. Auch um den Fachkräften eine entsprechend angemessene

Vergütung zu ermöglichen, sollte man sogar überlegen, die finanziellen Mittel für diese Bereiche aufzustocken. Gerade von den frühen präventiven Hilfen würden viele Familien profitieren. Dadurch, dass die Kinderhaus Wittlager Land gGmbH so viele Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe gGmbH innehat, sei eine Vernetzung und optimale Unterstützung gegeben. Diese präventive Arbeit könne das Risiko reduzieren, dass es in einer Familie zu einer Kindeswohlgefährdenden Situation kommt.

Mit Verständnis reagierten Büttner, Berg und Hochberger auf die Ausführungen Ellmers zum Thema Personal. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten in der Regel unbefristete Verträge und können ihre Bereiche mit ihrer eigenen, hohen Fachlichkeit prägen“, sagte der Geschäftsführer. Nur so, und mit einem angemessenen Gehalt, könne man eine hohe Personalkonstanz gewährleisten. Außerdem leisten die Fachkräfte kollegiale Beratung über die Gemeindegrenze hinaus und arbeiten eng mit Kita- oder Schulleitungen zusammen. Gemeinsame Projekte werden regelmäßig umgesetzt und durch den Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kinderhaus Wittlager Land gGmbH publik gemacht.

Das Trio ging mit einem guten Gefühl aus dem Gespräch. „Die hohe fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nicht selbstverständlich. Das ist ein Aspekt, den die Kommunalpolitik durchaus zu würdigen wissen sollte“, sagte Büttner.



Als dritte Fraktion haben die **Grünen** das Gesprächsangebot der Kinderhaus Wittlager Land gGmbH angenommen und sich über die Entwicklungen in der Bohmter Jugendarbeit informiert. **Dr. Joachim Solf** und **Friederike Schneider-Solf** haben mit Ellmer, Mackensen und Bollhorn diskutiert. „Das war ein sehr interessanter Einblick in Ihre Tätigkeiten. Ich merke, mit wie viel Leidenschaft Sie bei der Sache sind“, sagte Joachim Solf nach dem zweistündigen Austausch.

Als die Neuausrichtung der Jugendarbeit in der Gemeinde Bohmte 2010 beschlossen wurde, war der Konsens, dass die drei Bereiche offene Kinder- und Jugendarbeit, frühe präventive Hilfen und Schulsozialarbeit in einer Hand liegen sollen. Die Kinderhaus Wittlager Land gGmbH bekam den Zuschlag als Träger, einzige Ausnahme ist die Schulsozialarbeit an der Oberschule in Bohmte. Großes Interesse zeigten Dr. Joachim Solf und Friederike Schneider-Solf an dem Thema frühe präventive Hilfen. „Unsere Fachkräfte kommen zum Beispiel auf Anfrage der Kita-Leitungen dazu, um einen Fall zu beobachten“, erklärte Nils Bollhorn. Ein weiteres Angebot im Rahmen der frühen präventiven Hilfen sei die Familiensprechstunde. Einmal pro Monat ist eine Fachkraft in jeder Einrichtung in der Gemeinde für eine Stunde zu Gast. Entsprechende Flyer liegen in den Kindertagesstätten aus. Eltern bitten dann zum Beispiel um Erziehungstipps, und die Fachkräfte stellen gegebenenfalls den Kontakt zu Beratungsstellen her.

Die Grundschulsozialarbeiterinnen arbeiten zudem eng mit den Kita-Leitungen aus der Gemeinde Bohmte zusammen. Die Kinder und Eltern lernen das „Nessi-Team“ (Netzwerk Schule - soziale Integration) schon früh kennen, etwa bei Veranstaltungen im Familienzentrum Wirbelwind oder beim freiwilligen Kennenlernwochenende für künftige „I-Männchen“ im Haus Sonnenwinkel auf dem Essenerberg. „Wir pflegen nicht zuletzt deshalb, und weil unsere Mitarbeiterinnen ihre Büros in den Grundschulen haben, einen wirklich guten Kontakt zu den Grundschulleitungen in der Gemeinde. Gemeinsam erreichen wir optimale Lösungen für die Kinder“, so Ellmer.

Im Zuge der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Soziales und Sport Anfang November wurde von einem Ausschussmitglied bemängelt, dass es auf dem Gelände des Jugendtreffs in Bohmte teilweise „wie auf einer Müllkippe“ wirke und sich niemand dafür zuständig fühle. Bollhorn machte in diesem Zusammenhang den Unterschied zwischen Jugendsozialarbeit und Jugendarbeit deutlich: „Jugendarbeit hat die allgemeine Aufgabe, die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung von Jugendlichen zu fördern. Es geht vor allem um Persönlichkeitsentwicklung. Jugendsozialarbeit hat zum Ziel, junge Menschen, die in prekären Lebenslagen aufwachsen oder sozial beeinträchtigt sind, individuell sozialpädagogisch zu fördern und zu unterstützen.“ Die Jugendsozialarbeit liegt in Händen des Landkreises. Dr. Joachim Solf bedankte sich abschließend für den ausführlichen Einblick in die Aufgabenbereiche. „Dieser Austausch hilft, Argumente zu verstehen und Notwendigkeiten zu erkennen. Wir haben viel über Ihre Arbeit und Aufgaben gelernt.“

Die Vorfreude steigt

Es dauert zwar noch fast vier Monate, bis **Claudia Ohlmeyer** (auf dem Foto links, mit *Susanne Herrmann* (päd. Leitung) und Geschäftsführer **Heinrich Mackensen**) ihre Arbeit aufnehmen kann. Doch die künftige Leiterin der Charly's-Kinderparadies-Krippe in Glane (Bad Iburg) ist in Gedanken jetzt schon voll bei der Sache. Nun hatte die gebürtige Westfälin auch die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von den Gegebenheiten zu machen. „Ich habe schon viele Ideen, wie wir es hier für die Kinder richtig gemütlich einrichten können. Auch das Außengelände kann ich mir anhand der Pläne schon sehr gut vorstellen. Das wird richtig schön“, schwärmte die Erzieherin. Das frühere Hofgartencafé an der Kirchstraße wird in Kürze umgebaut und zum 1. März 2018 in eine Krippe verwandelt.

Für Claudia Ohlmeyer ist die Arbeit mit kleinen Kindern kein Neuland. Sie hat in einer Betriebskita in Bochum gearbeitet, war vor drei Jahren am Aufbau dieser Kindertagesstätte beteiligt. „Wichtig ist eine gemütliche, familiäre Atmosphäre, in der sich die Kinder frei entfalten können. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir holen es ab und begleiten es auf seinem Weg“, sagte die Leiterin in spe.

Geplant sind eine Vormittags- und eine Ganztagsgruppe. Maximal 30 Kinder werden in dem Fachwerkhof der Familie Boymann einen Platz finden. Charly's Kinderparadies betreibt aktuell schon drei Krippen und einen Kindergarten in der Gemeinde Bad Essen, eine Krippe und einen Kindergarten in Melle sowie eine Krippe in Osnabrück. Die Krippe in Glane ist die achte Einrichtung.



Massivhaus Meyer spendiert dem Meller Kindergarten eine Entdeckerkiste



Das Wort „Garten“ in Kindergarten wird in nächster Zeit bei Charly's Kinderparadies im Buddenkamp eine besondere Rolle spielen: **Annette Meyer**, Geschäftsführerin der Massivhaus Meyer GmbH & Co. KG, und ihre Assistentin **Franziska Alm** haben den Mädchen und Jungen im November eine „Entdeckerkiste“ überreicht. Der Inhalt: Bücher, Mandalas, Becherlupen, Puzzles, ein Insektenhotel und vieles mehr. „Wir sind Partner von Town & Country Haus und erfüllen den Menschen den Traum vom eigenen Zuhause. Da uns Kinder und deren Umgang mit der Natur sehr am Herzen liegen, sind wir auch Kooperationspartner des ‚netzwerk natur‘. Das ist eine Organisation, die bundesweit Umweltprojekte fördert“, erklärt Annette Meyer.

„Eins davon sind diese Kisten, durch die die Kinder die Natur auf verschiedene Arten entdecken können.“

Und wieso fiel die Wahl auf den Kindergarten im Buddenkamp? „Die Charly's-Kinderparadies-Krippe direkt an der Riemsloher Straße in Melle fällt ja aufgrund des Logos an der Außenfassade schon auf. Wir haben uns auf der Internetseite informiert und sind auf den Kindergarten gestoßen. Wir haben das Gefühl, dass die Entdeckerkiste hier genau richtig ist“, sagte Annette Meyer. Die Box wurde dann auch sogleich von den Kindern geöffnet. „Schaut mal, hier ist auch noch ein Haus für Insekten“, sagte Leiterin **Elisa Bohlman** (auf dem Foto links), als die Kiste fast leer geräumt war. „Vielen Dank! Gerne informieren wir Sie, wie wir die Materialien einsetzen und was wir beobachten können.“

Massivhaus Meyer hat eine Niederlassung in Melle und schon mehr als 30.000 Häuser gebaut. Ob Bungalow, Stadtvilla, Einfamilien- oder Doppelhaus: Massivhaus Meyer begleitet die Menschen im Kreis Minden-Lübbecke und im Landkreis Osnabrück vom ersten Gespräch bis zur Schlüsselübergabe. „netzwerk natur“ versteht sich als Plattform, auf der sich Partner, Vereine, Verbände, Unternehmen und Einzelpersonen zusammenfinden, um in Projekten für Natur und Umwelt aktiv zu werden. Einer der Schwerpunkte ist die Umwelt-Initiative „Zukunft Stadt & Natur“, die „netzwerk natur“ gemeinsam mit Town & Country Haus und dem Deutschen Franchise-Verband e.V. als Spendenplattform aufgebaut hat.

Regeln und Rechte in Wohngruppen

Die Kinder in den intensivpädagogischen Wohngruppen der Dialog gGmbH müssen sich natürlich an gewisse Regeln halten und bestimmte Pflichten erfüllen. Sie haben aber selbstverständlich auch Rechte! Das Projekt „Ich kenne meine Rechte in der Wohngruppe“ hatte zum Ziel, die Mädchen und Jungen zu stärken und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sensibilisieren. Der Kinderrechte-Workshop ist Teil des Projektes „Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“, ein Angebot des Kinderschutzbundes Niedersachsen. Der Gemeinschaftsfond „Kinder stärken“ des Deutschen Kinderhilfswerkes und des Landes Niedersachsen hat es mit 4740 Euro unterstützt.

Sarah Peters und **Johanna Walkenhorst** sind die Ombudsfrauen für die Dialog-Wohngruppen. Die Kinder können sich mit ihren Beschwerdeanliegen vertraulich an die beiden wenden. „Das Thema Kinderrechte kam immer mal wieder auf. Das war für uns der Anlass, einen Kooperationspartner zu suchen und dieses Projekt voranzutreiben“, so Sarah Peters.

Die Ombudsfrauen stellten den Kontakt zum niedersächsischen Kinderschutzbund (DKSB, LV Niedersachsen e.V.) her. „Es gab im Vorfeld einen Austauschtermin mit dem Erziehungsleiter **Heiner Wilken**, dem Stellwerk Zukunft und den Ombudsfrauen, um mehr über die Bedürfnisse der Kinder und Pädagogen zu erfahren. Dabei haben wir schon gemerkt, dass die Kinder wissen, dass sie sich beschweren können und dürfen. Es ist nicht nur ein Angebot auf dem Papier, sondern es wird hier gelebt“, lobte **Ulrike Minar** vom DKSB-Landesverband Niedersachsen (auf dem Foto rechts).



Auch das Deutsche Kinderhilfswerk ist von dem Projekt überzeugt. Durch das Projekt könne die Identifizierung mit den Regeln und Rechten in den Wohngruppen dauerhaft verbessert werden. Dies diene einerseits der Sicherstellung des Schutzauftrages gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz, andererseits aber auch der Partizipation der betroffenen Kinder und Jugendlichen. „Wir freuen uns, dieses Projekt unterstützen zu können. Denn es ist äußerst wichtig, dass auch Kinder und Jugendliche in stationären Wohngruppen von ihren Rechten erfahren“, betonte **Heinrich Hermann Schepers** (Foto, 3. von rechts). Er ist Standortbetreuer des Deutschen Kinderhilfswerks.

Am ersten Tag waren drei Wohngruppen im Haus Sonnenwinkel auf dem Essenerberg zu Gast, am Folgetag noch drei weitere. „Die Kinder wissen schon ganz viel, hören interessiert zu und haben verstanden, dass es um sie geht“, sagte Ulrike Minar, die Koordinatorin für den Bereich „Kinderschutz-Konzepte“. Die Referenten der Stellwerk Zukunft GmbH kommen in den Workshops vom Allgemeinen zum Alltag in den Wohngruppen. Hierbei gab es häufig Fragen zum Kontakt mit den Eltern sowie zur Nutzung der Handys. In Rollenspielen konnten die Kinder auch mal die Rolle des Hausleiters übernehmen. „Dabei haben sie festgestellt, dass es gar nicht so leicht ist, es allen recht zu machen“, berichtet Ulrike Minar.

„Die Referenten haben eine ganz tolle Zugangsebene zu den Kindern. Vor zwei Jahren haben wir diesen Workshop mit Stellwerk Zukunft entwickelt. In dieser Größenordnung ist es aber das erste Mal“, so Ulrike Minar. Fast 50 Mädchen und Jungen haben an dem Projekt teilgenommen. „Ein voller Erfolg“, stellte Erziehungsleiter Heiner Wilken glücklich fest.

Sarah Peters und Johanna Walkenhorst bedankten sich bei Heinrich Hermann Schepers für die großzügige finanzielle Unterstützung des Deutschen Kinderhilfswerks. „Dadurch konnten wir Experten einladen und das Thema Rechte in der Wohngruppe vertiefen. Die Kinder und Jugendlichen sehen, dass sie ernst genommen werden und ihre Wünsche und Meinungen zählen. Das Projekt leistet hierzu einen wertvollen Beitrag“, sagte Johanna Walkenhorst.

Der Gemeinschaftsfond „Kinder stärken“ unterstützt Maßnahmen, die die altersgemäße Mitwirkung von Mädchen und Jungen fördern. Hierbei ist die Beteiligung an Entscheidungsprozessen von ebenso großer Bedeutung wie die Mitwirkung im Rahmen von Projekten im pädagogischen Alltag.

Von A wie Anbau bis Z wie Zusammenarbeit: Das Jahr 2017

Januar: Auf der **Unternehmensdarstellung** werden **Simone Wieseahn, Ingrid Bülow, Maria Höckmann** und **Anna Peters** für ihre zehnjährige Unternehmenszugehörigkeit geehrt. Die Ergebnisse der ersten Mitarbeiterbefragung werden vorgestellt. Besonders erfreulich war, dass 96% der Befragten mit ihrem Aufgabenbereich voll und ganz bzw. eher zufrieden sind, 98% haben das Gefühl, dass sie sich voll und ganz bzw. eher auf ihre KollegInnen verlassen können.

Februar: Der **neue Verwaltungsstandort** des Verbunds Sozialer Dienste (VSD) in Bohmte wird eingeweiht. Etwa 70 Gäste ließen sich bei der offiziellen Eröffnung die Struktur der Holding erklären. „2016 hatten wir zeitweise fünf Verwaltungsstandorte. Wir sind froh, hier nun alle Kräfte gebündelt zusammen zu haben“, sagt Geschäftsführer **Heinrich Mackensen**.



März: Der **Ehrenamtstag** findet in Bad Essen statt. Mehr als 70 Gäste haben an den acht Workshops in der Oberschule teilgenommen. Auf 69 von 75 abgegebenen Feedbackbögen ist angegeben, dass der Workshop ‚gut‘ oder ‚sehr gut‘ war.

Mai: Das **I-Männchen-Wochenende** im Haus Sonnenwinkel bereitet die künftigen Erstklässlerinnen und -klässler auf ihren Start in die Grundschule vor.

Juni: Die **Ferienspiele** beginnen! Insgesamt stehen 225 Angebote zur Auswahl. Weit mehr als 300 Mädchen und Jungen registrieren sich. Organisiert wird das Programm von **Saskia Scholz** (Jugendpflege Bad Essen) und **Jana Nega** (Jugendpflege Bohmte) sowie von der Jugendpflege Ostercappeln.

Juli: Es geht international zu im Haus Sonnenwinkel! 26 Jugendliche aus Afghanistan, Syrien, Eritrea, Guinea, Albanien und Deutschland nehmen am **Sprachcamp** teil. Direkt auf das Sprachcamp folgt das Basketballcamp „**N.B.A. - Never Be Average**“ des TuS Bad Essen. Die 30 Mädchen und Jungen kommen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Mit **Torrell Martin** und **Michael Payne** sind aber auch zwei amerikanische Ex-Profis und Trainer rund um die Uhr dabei. Beide Camps werden von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung gefördert. Einige Tage später folgt noch das internationale **Lions-Jugendcamp**. Die 23 Jugendlichen kamen aus Israel, Finnland, Indonesien, Taiwan und Sumatra.

August: Der **Natur- und Erlebniskindergarten** startet mit einer neuen, **zweiten Gruppe** in das Kindergartenjahr. In nur fünf Monaten ist auf dem Essenerberg rechtzeitig zum 1. August ein Anbau entstanden.

September: Das Haus Sonnenwinkel erhält das **Zertifikat „KinderFerienLand“**. Um es zu erlangen, hatte sich die Familienferienstätte einer Prüfung von rund 50 Kriterien in den Bereichen Service, Sicherheit und Ausstattung gestellt - erneut mit Erfolg. Insgesamt 18 Betriebe haben das Zertifikat erhalten. Außerdem wird das **Haus Ellerbeck**, eine weitere Wohngruppe der Dialog gGmbH, offiziell eingeweiht.

Oktober: Es wird gefeiert! **10 Jahre** Familienferienstätte **Haus Sonnenwinkel** sowie **40 Jahre** Kinderhaus **Wittlager Land e.V.** Fast 100 geladene Gäste füllen den großen Seminarraum.



November: Jugendpflegerin **Jana Nega** (Mitte) und Jugendtreffleiter **Norbert Schulte** (rechts) treffen sich mit Pfarrer **Marc Weber**. Er ist für die **katholischen Kirchengemeinden Bohmte** (St. Johannes), Hunteburg und Lemförde zuständig. Sie sprechen über künftige, gemeinsame Angebote und möchten bei vielen Veranstaltungen noch enger kooperieren.

Impressum

Herausgeber

Verbund Sozialer Dienste gGmbH
Verwaltungsstandort:
Bürgermeister-Otto-Knapp-Straße 45
49163 Bohmte
Tel. 05472-4043721

Registereintrag

Handelsregister-Nr.: B 17889
Registergericht: Amtsgericht Osnabrück

Steuernummer

Finanzamt Osnabrück-Land
65/271/00802

Bankverbindung

Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX
IBAN: DE36 2655 0105 0002 0486 68

Verantwortlich für den Inhalt

Tim Ellmer, Heinrich Mackensen (Geschäftsführer)

Redaktion (sofern nicht anders gekennzeichnet)

Lars Herrmann (Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
05472-4043725 | larsherrmann@kinderhaus-wittlagerland.de

Druck und Versand

Verbund Sozialer Dienste gGmbH, Bohmte

Hinweis

Artikel sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des Redakteurs wieder. Der Freundesbrief erscheint viermal im Jahr, der Bezug ist kostenfrei.

www.verbund-sozialer-dienste.de | www.charlyskinderparadies.de | www.dialog-badessen.de |
www.haussonnenwinkel.de | www.kinderhaus-wittlagerland.de | www.facebook.com/haussonnenwinkel

Koedukativausgerichtete intensivpädagogische-therapeutische Wohngruppen mit individualpädagogischen Zusatzangeboten

<u>Intensivpädagogische Wohngruppen</u>	<u>Platzzahl</u>	<u>freie Plätze</u>	<u>Aufnahmealter</u>
WG Wittlage 1 (Kindergruppe, Jungengruppe, Appartement)	2x4 + 1	0	ab 6 Jahre
WG Ulmenhof (Jungengruppe, Einliegerwohnung)	2x4 + 1	0	ab 6 Jahre
WG Maschweg (Jungen-, Mädchengruppe, Einliegerwohnung)	2x4 + 1	0	ab 6 Jahre
WG Schledehausen (Mädchengruppe)	2x4	0	ab 6 Jahre
WG Wimmer (Jungengruppe)	8	2	ab 6 Jahre
WG Wittlage 2 (Mädchengruppe Fachwerkhaus)	5	4	ab 14 Jahre
WG Wittlage 3 (Mädchengruppe Holzhaus)	5	1	ab 16 Jahre

Therapeutische Wohngruppen Haus Ellerbeck (ab 6 Jahre)

Wohngruppe 1	4	0
Wohngruppe 2	4	0
Wohngruppe 3	4	4
Wohngruppe 4	4	4

Leistungsangebote und Entgeltsätze können bei Heiner Wilken (Diplom-Psychologe) per Mail an erziehungsleitung@dialog-badessen.de bzw. unter Tel. 05472-4043718 angefordert werden.